

Reportagen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **82 (2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Weibliche Soldaten dienen heute in den meisten Streitkräften und werden wie dieser US-Sergeant auch an der Waffe ausgebildet.

Kommando Spezialkräfte (KSK) sucht weibliche Hilfe

Das geheimnisumwitterte KSK kam seit drei Jahren im Rahmen der Operation Enduring Freedom in Afghanistan nicht mehr zum «artgerechten» Einsatz und soll nun abgezogen und auch nicht anderweitig eingesetzt werden. Dafür erhöht sich die konventionelle Truppenstärke des deutschen Afghanistan-Kontingentes um circa 1000 weitere Soldaten, darunter Fallschirmjäger.

Wie viele Sondereinheiten haben auch die deutschen «Special Forces» erhebliche Nachwuchssorgen. Es gelingt kaum, den erforderlichen Nachwuchs zu rekrutieren. Seit die Zulagen auf knapp 1000 Euro gestiegen sind und Änderungen im Personalauswahl-Verfahren erste Auswirkungen zeigen, ist es etwas besser, aber nicht gut geworden.

So sollen künftig auch weibliche Kommandosoldaten einen Platz neben den eisenharten, «fast

unbesiegbaren» männlichen Einzelkämpfern finden, «die den Teufel aus der Hölle holen». Dieser Schwenk kommt etwas überraschend, selbst die sehr «frauenfreundlichen» US-Streitkräfte lassen eine Verwendung von Frauen in den Kampftruppen und sogar bei den Sondereinsatztruppen zu. «Es ist unser Ziel, dass wir ein Konzept für die Einführung von Frauen in die Spezialkräfte entwickeln, aber mit deutlich anderen Aufgaben als die männlichen KSK-Soldaten derzeit haben», meint die KSK-Führung. Welche Aufgaben das sind, wurde allerdings nicht gesagt. Zwar sind Frauen nach den gegenwärtigen hohen Auswahlkriterien den Anforderungen körperlich nicht gewachsen, aber denkbar ist eine Verwendung für logistische Aufgaben, in der Kommunikation und im Sanitätswesen. Das sind aber nicht Kernaufgaben einer Kommandotruppe, sondern Funktionen der Unterstützer. Aber auch im günstigsten Fall wird die Unterbesetzung erst 2012 behoben sein – mit oder ohne Frauen.

Hartmut Schauer

SOMMERLEKTÜRE

Florian Hollard

Michel Hollard. Der Retter von London

Frauenfeld: Huber, 2008,
ISBN 978-3-7193-1487-3

Es ist das Verdienst von Florian Hollard, dem Sohn des legendären Résistance-Kämpfers Michel Hollard, die abenteuerliche Spionage-Geschichte zwischen den Fronten recherchiert zu haben. Für Michel Hollard war es klar, den Nazis, die Frankreich besetzten, Widerstand zu leisten. Er baute ein unabhängiges Spionagenetz auf und liess den Engländern in Bern zahlreiche präzise Informationen über den Feind zukommen. Nicht nur die Beschaffung von Informationen über die Deutschen sondern auch ihre Übermittlung zu Fuss über die bewachte Grenze in die Schweiz war mit grossen Strapazen und Gefahren verbunden. 1943 erfuhr Michel Hollard vom Bau von Anlagen durch die Deutschen an der Kanalküste Frankreichs. Es gelang ihm und seinen Helfern in minutiöser Kleinarbeit die Abschussrampen der Vergeltungswaffen V 1 und auch eine solche Waffe zu entdecken; die Rampen waren allesamt auf London ausgerichtet.

Dank seinen detaillierten Angaben konnte die alliierte Luftwaffe ab Ende 1943 diese deutschen Stellungen bombardieren und zum grössten Teil vernichten, bevor sie einsatzbereit waren. Durch Verrat gelang es der deutschen Polizei, Michel Hollard in Paris zu verhaften; er wurde im Gefängnis gefoltert, gab aber keine Informationen preis; anschliessend deportierte man ihn in ein Konzentrationslager bei Hamburg. Wie durch ein Wunder überlebte er die Wirren am Kriegsende und konnte nach Frankreich zurückkehren, wo ihm verschiedene Ehrungen zuteil wurden. Michel Hollard – Der Retter von London, eine aussergewöhnliche Geschichte im Zweiten Weltkrieg.

Roland Haudenschild

KURZ

Ausland-WK abgeschmettert

BERN. – Dreimal hat der Bundesrat im Nationalrat auf Granit gebissen. Dies, obwohl die Revision des Militärgesetzes nur einen sanften Ausbau der internationalen Kooperation vorgesehen hatte, nicht aber eine grundlegende Erweiterung der Auslandaktivitäten. Der Ständerat war stets für die Ausbildungseinsätze im Ausland eingetreten, nicht aber die grosse Kammer. Am 10. Juni lag dem Nationalrat ein Antrag der Einigungskonferenz beider Räte vor, den er mit 108 zu 63 Stimmen klar versenkte. Nun muss auf WKS im Ausland verzichtet werden. (-r.)

KURZ

Swisscoy wird momentan nicht reduziert

BERN. – Die Kompanie der Schweizer Armee in Kosovo (Swisscoy) ist vorerst nicht vom Truppenabbau der Nato in dem Land betroffen, wie die «NZZ» berichtet. Im Moment sei keine Truppenreduktion vorgesehen, sagte François Furrer, Sprecher des Ausbildungszentrums Swissint in Stans. Im August werde das 21. Kontingent der Swisscoy aus 200 Männern und Frauen bestehen. Der Oberste Alliierte Befehlshaber in Europa (Saceur), General Craddock, hatte eine Reduktion der internationalen Friedenstruppen von 16 000 auf 10 000 Soldaten bis Januar 2010 empfohlen. Die Nato habe die Schweiz noch nicht offiziell informiert, sagte Furrer. (nzz./r.)

Hochmoderne Anlage

BURE. – Auf dem Waffenplatz Bure (Jura) ist eine hochmoderne Anlage zur Gefechtssimulation an die Armee übergeben worden. Sie ermöglicht realitätsnahe Übungen bis auf Stufe Kompanie. Die Simulationsplattform «Simug» war vom Bundesrat mit dem Rüstungsprogramm 2004 beantragt und vom Parlament bewilligt worden. Der Beschaffungsumfang belief sich auf 95 Millionen Franken für zwei Anlagen – in Bure und St. Luziensteig –, Ersatzmaterial, Logistik und Instandhaltungsmittel. Die Anlage auf dem Waffenplatz St. Luziensteig (Graubünden) soll im nächsten Frühling eröffnet werden. (nzz.)

Herbst-RS ist überbelegt

CHAM. – Für die Herbst-Rekrutenschule 2009 ist die Kapazitätsgrenze bereits erreicht. Dies erklärte Hanspeter Walsler, Chef Personelles der Armee, an einer Tagung der Kreiskommandanten in Cham, wie die Kommandanten in einer Mitteilung schreiben. Die RS zu Herbstbeginn sei beliebt, was jeweils zu einem Ansturm führe. Nun will die Armee in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine zukunftsträchtige Lösung finden.

Gegen Waffeninitiative

BERN. – Der Bundesrat ist gegen die Volksinitiative «für den Schutz vor Waffengewalt». Er hat beschlossen, auch keinen Gegenvorschlag zu machen. Guido Balmer, der Sprecher des Justiz- und Polizeidepartements, bestätigte eine entsprechende Meldung der «NZZ». (r.)

Zum 26. Mal Lager für Jugendliche

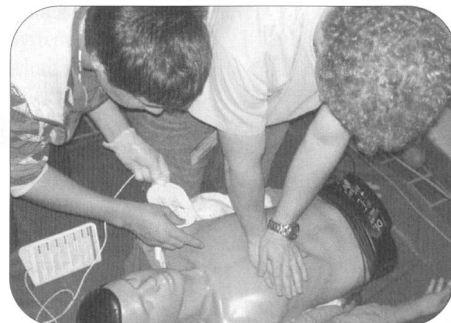
Um in einem Notfall richtig zu reagieren, müssen die entsprechenden Kenntnisse früh vermittelt und geübt werden. Der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband (SMSV) führt zu diesem Zweck zum 26. Mal ein Ausbildungs- und Ferienlager für Jugendliche durch. Ziel: Die Teilnehmenden bereits während ihrer Schul- und Lehrzeit an die Thematik heranzuführen.

Freiwillige im Einsatz

Der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband (SMSV) setzt sich aus 500 Aktivmitglieder bzw. 23 Sektionen zusammen. Er wird durch das VBS im Rahmen der ausserdienstlichen Tätigkeit unterstützt. Der SMSV fördert den Einsatz von Freiwilligen im Rettungs- und Sanitätswesen und ist Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Gegründet wurde er 1881. Im jährlich stattfindenden AULA vermitteln 50 freiwillige Fachinstrukto-ren aus dem medizinischen und pädagogischen Bereich unter anderem theoretische und praktische Kenntnisse in Erster Hilfe. Damit kommen die Jugendlichen auch mit den Grundwerten des Roten Kreuzes in Kontakt.

Breit abgestützte und modulare Ausbildung

Während dieser Ferienwoche bietet der SMSV den teilnehmenden Jugendlichen eine breit abgestützte und modulare Ausbildung. Die Teilnehmenden erwerben die Grundkenntnisse des Nothelfers, welcher zum Erwerb des Führerausweises obligatorisch ist, und können später den weiterführenden Erste-Hilfe-Kurs mit Einblick in die Notfallmedizin besuchen.



Aula 2009

- Mit lässigen Leuten eine spannende Woche Lagerleben genießen?
- Den Nothilfe-Kurs absolvieren für die Roller- oder Fahrprüfung?
- Für eine geplante Ausbildung im Gesundheitswesen erste praktische Erfahrungen sammeln?

All das und noch viel mehr bietet das Ausbildungs- und Ferienlager AULA. Es richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 22 Jahren und findet vom 3. bis 10. Oktober 2009 in Schwarzsee (FR) statt.

Je nach Vorbildung erwerben die Teilnehmer die Grundkenntnisse des Nothelfers, erweitern ihr Wissen in der Ersten Hilfe, im Pflegebereich usw. Zu einem gelungenen Lager gehören aber natürlich auch Sport und Spass: Nachtübung, Geländeübungen, Ausflüge, Biwak, Rettungs-Demo mit einem Super-Puma ... sorgen für entsprechende Action.

Haben Sie Fragen zu diesem Text oder zum AULA? Dann besuchen Sie uns auf der Homepage www.aula-jugendlager.ch oder rufen Sie uns an: Marina Geissbühler, Co-Lagerleiterin Aula 2009, Telefon 079 415 01 30.



LUZERN. – Turnusgemäss trifft sich das ehemalige Kader des Vsg Bat 102. Unter kundiger Leitung von SOLOG-Präsident Oberstlt Thomas Christen unternahm man einen Stadtbummel durch die Leuchtenstadt. Darnach gings ins Traditionshaus «Galliker» zum gemeinsamen Nachtessen (Vorspeise, wie könnte es anders sein, das legendäre und weit herum bekannte Pot-au-feu). Dann noch das Erinnerungsbild, wozu sich auch alt Ständerat Robert Bühler (hintere Reihe, dritter von rechts) gesellte.

Foto: Meinrad Schuler